



von Roland Greger - Bibelcheck #42 vom 17.8.2026 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.jcchannel.com)

Siehe, ein Samenkorn

Einleitung

Hast du schon einmal so ein winziges Samenkorn in der Hand gehalten? Nichts Besonderes, oder? Ein kleines, trockenes Ding, das man ganz leicht verlieren könnte, wenn man einmal niest. Und doch steckt darin eine ganze Welt: Wachstum, Leben, Hoffnung, Zukunft. Wir schauen heute genau auf dieses unscheinbare Korn und ich verspreche dir, es wird viel größer, als du jetzt vielleicht denkst. Wir schauen darauf, warum Gott so gern mit kleinen Dingen beginnt, warum Wasser und Wärme mehr sind als nur Gartenbau, und warum selbst lange „Dürrezeiten“ nicht das Ende sind. Wenn du Lust hast auf eine Mischung aus Humor, Tiefgang und einer Prise Staunen, dann bleib dran.

Denn manchmal braucht es nur ein kleines Korn, um zu verstehen, wie Gott Leben schenkt. Und vielleicht ist genau heute der Moment, an dem etwas Neues in dir zu keimen beginnt.

Herzlich willkommen in unserer heutigen Ausgabe Bibelcheck, hier auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Jeden Montag eine neue Folge. Ich bin Roland Greger.

Das unscheinbare Samenkorn: Gottes Prinzip des Kleinen

Wenn ich so ein kleines Samenkorn in der Hand halte, dann ist das zunächst einmal ein ziemlich unspektakulärer Moment. Da liegt dieses winzige Ding, trocken, hart, unscheinbar. Wenn man es nicht besser wüsste, könnte man meinen, es sei eher ein Krümel vom Frühstücksbrötchen als der Anfang eines ganzen Lebens. Aber genau das ist das Faszinierende: Gott liebt es, mit dem Unspektakulären zu arbeiten. Mit dem Kleinen. Mit dem, was wir ganz leicht übersehen. Jesus greift dieses Prinzip im Gleichnis vom Senfkorn auf. Er sagt in

Markus 4,31-32

„Es ist wie mit einem Senfkorn: Wenn es in die Erde gesät wird, ist es das kleinste von allen Samenkörnern auf der Erde. Wenn es aber gesät ist, wächst es und wird größer als alle anderen Gartenpflanzen und treibt große Zweige, sodass die Vögel des Himmels in seinem Schatten nisten können.“

Ein winziger Anfang und doch steckt darin eine Kraft, die alles überragt. Das ist Gottes Stil. Er beginnt im Verborgenen, im Kleinen, im Unscheinbaren.

Und weil wir Menschen dazu neigen, kleine Dinge zu unterschätzen, erinnert Gott uns liebevoll daran, nicht vorschnell zu urteilen.

Sacharja 4,10 beginnt mit den Worten

„Denn wer hat den Tag geringer Anfänge verachtet? ...“

Das ist eine rhetorische Frage, die uns ein bisschen ertappt. Denn Hand aufs Herz: Wie oft schauen wir auf unser Leben, unsere Fähigkeiten, unsere geistlichen Fortschritte und denken „Das ist doch nichts Besonderes“?

Aber Gott sieht das Samenkorn. Er sieht das Potenzial, das wir selbst nicht erkennen. Er sieht die Geschichte, die noch nicht geschrieben ist. Und er sieht die Frucht, die noch unsichtbar im Inneren schlummert.

Vielleicht ist dein Leben gerade genau so ein Samenkornmoment, unspektakulär, klein, vielleicht sogar ein bisschen trocken. Aber Gott sagt: „Unterschätze das nicht.“ Denn in seiner Hand wird selbst das kleinste Korn zu etwas, das Schatten spendet, Nahrung gibt und neue Samen hervorbringt.

Wasser & Wärme: Was Leben wirklich braucht

Wenn wir einem Gärtner zuschauen, merken wir schnell: Ein Samenkorn allein reicht nicht. Wir können es nicht einfach auf den Tisch legen und hoffen, dass es aus Höflichkeit anfängt zu keimen. Ein Same braucht zwei Dinge, ohne die gar nichts passiert: Wasser und Wärme. Und wenn wir mal genauer darüber nachdenken, erkennen wir, wie genial dieses Bild für unser geistliches Leben ist.

Wasser ist Leben. Das weiß jeder Biologiestudent – und jeder, der schon einmal vergessen hat, seine Zimmerpflanze zu gießen. Jesus greift dieses Bild auf:

Johannes 4,14

„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das ins ewige Leben quillt.“

Das ist mehr als ein poetischer Satz. Es ist eine geistliche Grundwahrheit: Ohne Gottes lebendiges Wasser bleibt unser Inneres trocken, spröde, kraftlos. Wir funktionieren vielleicht noch, aber wir leben nicht wirklich.

Der zweite wichtige Faktor ist die Wärme. Die liebevolle, nährenden Wärme, die ein Samenkorn braucht, um überhaupt aufzubrechen.

1. Johannes 4,16

„Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Das ist die geistliche Heizung unseres Lebens. Ohne Liebe bleibt alles kalt. Selbst die besten Vorsätze, die schönsten Pläne, die größten Träume – sie bleiben wie ein Same im Frostboden. Wenn man das zusammennimmt, entsteht ein wunderbares Bild: Gottes Wasser und Gottes Liebe sind die beiden Elemente, die unser geistliches Leben überhaupt erst ermöglichen. Und manchmal merken wir erst, wie sehr wir beides brauchen, wenn wir innerlich trocken geworden sind. Wenn wir uns fühlen wie ein Samenkorn, das schon lange im Boden liegt und sich fragt, ob da jemals etwas wachsen wird.

Aber Gott ist geduldig. Er gießt. Er wärmt. Und er weiß genau, wann der Moment kommt, an dem das Leben wieder durchbricht.

Der lange Schlaf: Wenn das Samenkorn „tot“ wirkt

Kennst du den Film „Die Wüste lebt“? Der Dokumentarfilm wurde in Wüsten aufgenommen, die jahrelang ohne Wasser sind. Dort ist es öde, nur Sand oder Steine. Aber wenn es alle paar Jahre einmal regnet, dann verwandeln sich diese toten Landstriche für wenige Tage bis Wochen in ein kunterbuntes, blühendes Pflanzenparadies.

Es gibt Samenkörner, die liegen jahrelang im Boden, ohne dass irgendetwas passiert. Man könnte fast meinen, sie hätten sich dort unten häuslich eingerichtet: ein bisschen Erde, ein bisschen Dunkelheit, keine Verpflichtungen. Und irgendwann denkt man: „Okay... das war's wohl. Da kommt nichts mehr.“

Aber genau hier beginnt die geistliche Parallele, die uns alle betrifft. Jesus spricht über dieses scheinbare „Totsein“ des Samens.

Johannes 12,24

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“

Das klingt erst einmal nicht besonders motivierend. Sterben? In der Erde liegen? Unsichtbar sein? Aber Jesus beschreibt damit nicht ein Ende, sondern einen Anfang. Das - in Anführungsstrichen - „Sterben“ des Samens ist der Übergang in eine neue Form von Leben.

Und manchmal fühlt sich unser eigenes Leben genauso an: Wir stecken fest. Wir sehen keine Entwicklung. Wir fühlen uns geistlich trocken, kraftlos, vielleicht sogar ein bisschen „abgeschaltet“. Aber Gott ist unwahrscheinlich gut darin, aus vermeintlich toten Situationen neues Leben zu schaffen.

Ein eindrucksvolles Bild dafür finden wir beim Propheten Hesekiel. Da spricht Gott zu den völlig ausgetrockneten Totengebeinen:

Hesekiel 37,6

„Ich lege Sehnen an euch und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut, und ich gebe Odem in euch, dass ihr wieder lebendig werdet. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.“

Wenn Gott spricht, erwacht selbst das, was längst aufgegeben schien. Das ist kein poetischer Trost, sondern ein geistliches Prinzip: Nichts ist für Gott endgültig tot.

Vielleicht bist du gerade in so einer Phase. Ein langer Schlaf, eine Zeit, in der du dich fragst, ob da überhaupt noch etwas in dir steckt. Aber wie beim Samenkorn gilt: Nur weil man nichts sieht, heißt das nicht, dass nichts passiert. Gott arbeitet oft im Verborgenen. Und manchmal ist die Dunkelheit des Bodens nicht das Ende, sondern die Vorbereitung für den Moment, in dem neues Leben durchbricht.

Das Durchbrechen: Wenn das Unsichtbare sichtbar wird

Es gibt diesen magischen Moment im Leben eines Samenkorns: Es sprengt die Hülle, kämpft sich durch die dunkle Erde nach oben und taucht irgendwann zum ersten Mal ans Licht. Wenn wir das beobachten, sieht es ziemlich unspektakulär aus: ein winziger grüner Punkt, der sich nach oben schiebt. Aber im Grunde ist es ein kleines Wunder. Wochen-, ja monatelang war alles verborgen, unsichtbar, scheinbar ohne Bewegung. Und plötzlich zeigt sich, was die ganze Zeit im Inneren passiert ist.

Gott liebt solche Momente. Er sagt in

Jesaja 43,19

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“

Das ist fast ein liebevoller Hinweis: „Hey, schaut genau hin! Da passiert etwas, auch wenn ihr es noch nicht wirklich wahrnehmen könnt.“ Wachstum beginnt oft im Verborgenen. Und manchmal merken wir erst viel später, dass Gott schon längst an uns gearbeitet hat.

Dieses Durchbrechen ist nicht nur ein botanischer Vorgang, sondern ein geistliches Bild. In den Psalmen finden wir ein Bild für einen Menschen, der sich an Gottes Wort festhält:

Psalm 1,3

„Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Frucht zu seiner Zeit bringt und dessen Laub niemals verwelkt. Ja, was er auch tut, wird für ihn gut.“

Interessant ist hier die Formulierung: „... der seine Frucht zu seiner Zeit bringt ...“ Nicht zu früh, nicht zu spät – zu seiner Zeit. Das ist die Gelassenheit Gottes, die wir so dringend brauchen. Denn *wir* hätten es meist gern schneller. Sofort sichtbare Ergebnisse, bitte. Aber Gott arbeitet in Rhythmen, nicht in Eile.

Vielleicht bist du gerade in so einer Phase des „Durchbrechens“. Du spürst, dass sich etwas verändert, aber es ist noch zart, noch verletzlich, noch nicht die große Frucht. Und das ist völlig in Ordnung. Ein Keimling muss nicht sofort ein Baum sein. Es reicht, dass er lebt. Dass er wächst. Dass er sich nach oben streckt.

Und manchmal ist dieser erste kleine Durchbruch der schönste Moment überhaupt. Weil er zeigt: Das Unsichtbare war nicht umsonst. Die Dunkelheit war nicht vergeblich. Gott hat gearbeitet – und jetzt wird sichtbar, was er vorbereitet hat.

Die Frucht: Gottes Ziel mit jedem Samenkorn

Wenn wir eine Pflanze betrachten, vergessen wir leicht, wie unscheinbar doch ihr Anfang war. Stell dir die Jahrhunderte alte Eiche vor. Auch sie kam irgendwann mal als winziger Sprössling aus dem Boden heraus.

Aus einem einzigen Samenkorn entsteht nicht nur eine Pflanze, sondern oft ein ganzer Kreislauf neuen Lebens. Ein Same trägt nicht nur Frucht, er trägt das Potenzial für Massen an neuen Samen. Und genau dieses Prinzip liebt Gott: Multiplikation. Wachstum, das über uns selbst hinausgeht.

Paulus ermutigt uns mit den Worten:

Galater 6,9

„Lasst uns aber im Tun des Guten nicht müde werden; denn zur rechten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“

Das ist ein wunderbarer Blick nach vorne. Die Frucht kommt. Vielleicht nicht sofort, vielleicht gerade noch nicht sichtbar, vielleicht nicht in der Form, die wir erwartet haben, aber sie kommt. Gott hat das Wachstum im Blick, auch wenn *wir* manchmal nur die Mühe sehen.

Jesus beschreibt im Gleichnis vom Sämann, wie unterschiedlich Frucht ausfallen kann.

Matthäus 13,23

„Bei dem aber, bei dem auf guten Boden gesät wurde, ist es der, der das Wort hört und versteht; der bringt dann Frucht und trägt, der eine hundertfach, der andere sechzigfach, der andere dreißigfach.“

Das ist keine mathematische Angabe, sondern eine geistliche Perspektive: Gottes Reich rechnet anders. Ein Leben, das von Jesus berührt wird, trägt mehr Frucht, als wir uns vorstellen können. Und das Schöne ist: Die Frucht ist nie nur für uns selbst gedacht. Ein Baum isst seine eigenen Äpfel nicht. Frucht ist immer für andere. Für Menschen, die uns begegnen. Für Situationen, die wir prägen. Für Momente, in denen wir gar nicht merken, dass Gott uns gerade gebraucht. Vielleicht hast du gemerkt, wie sich der Kreis schließt: Zuerst das unscheinbare Samenkorn. Dann das Wasser und die Wärme. Der lange Schlaf. Das Durchbrechen. Und jetzt die Frucht. Es ist ein immer wiederkehrender Prozess Gottes, der in jedem Leben, auch in deinem, genauso stattfinden kann. Nicht weil du perfekt bist, sondern weil Gott in kleinen Dingen Großes schafft. Und weil er aus einem einzigen Samenkorn eine komplette Geschichte - von Anfang bis zum Schluss - wachsen lässt. Die Frucht ist letztendlich Gottes liebevolle Erinnerung daran, dass dein Leben mehr bewirken kann, als du siehst.

Abschluss

Wir haben heute auf ein kleines, unscheinbares Samenkorn geschaut. Im Grunde war das eine Reise durch das ganze Leben: vom Unsichtbaren zum Sichtbaren, vom Kleinen zum Großen, vom „Da passiert doch nichts“ bis hin zu „Wow, das hätte ich nie erwartet“. Und vielleicht ist das genau der Punkt, an dem wir uns selbst wiederfinden. Gott arbeitet nicht nur an Pflanzen, sondern an uns Menschen, an Herzen, an Geschichten, auch an deiner. Und manchmal beginnt er genau dort, wo wir selbst nur ein trockenes Körnchen sehen.

Wenn du also heute weitergehst, dann nimm dieses Bild mit: Gott hat etwas in dich gelegt, das wachsen kann. Vielleicht leise, vielleicht langsam, vielleicht unscheinbar - aber es ist da. Und es hat Zukunft. Und wer weiß: Vielleicht wirst du selbst irgendwann zur Quelle von reichlich Frucht, die andere stärkt, nährt und ermutigt.

Nimm dieses kleine, große Wunder mit in dein Leben. Ich wünsche dir, dass Gottes Wasser und Gottes Wärme dich begleiten - und dass du noch staunen kannst über das, was in deinem Leben noch aufbrechen wird.

Das war unser heutiger Bibelcheck auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Am Mikrofon war Roland Greger. Mach's gut und vergiss nicht: Auch das kleinste Samenkorn trägt eine gewaltige Geschichte in sich.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden und die Quelle angegeben wird. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

